

---

## 1. Einleitung

Im Jahre 1982 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO globale Ziele zur Zahngesundheit für das Jahr 2000 definiert. Unter anderem wurde als Ziel eine Kariesfreiheit bei mindestens 50 % der 5- bis 6jährigen sowie ein DMF-T-Wert von nicht mehr als 3 bei 12jährigen Kindern gefordert (McNULTY und FOS, 1989).

In wirtschaftlich entwickelten Ländern stagnierte das Kariesvorkommen in den letzten zwei Jahrzehnten. Auf der anderen Seite zeigt sich in diesen Ländern eine stark polarisierte Kariesprävalenz (25 % von 80 % des gesamten Karies Auftretens bei Kindern und Jugendlichen) [WHELTON, 2004]. Abgesehen von der Erkennung und intensivprophylaktischen Betreuung dieser Kariesrisikogruppen scheint somit eine kollektive Fluoridierungsmaßnahme, wie z. B. die Trinkwasserfluoridierung, für eine Bevölkerung mit niedriger Kariesprävalenz nicht unbedingt effektiv (ANGELILLO et al., 1999; SEPPA et al., 2000; MAUPOME et al., 2001). Dies konnte jedoch nicht in allen Studien bestätigt werden (STEPHEN et al., 2002; WHELTON et al., 2004).

In den Jahren 1987-1989 fand im Iran eine Studie zur Kariesprävalenz nach WHO-Standard statt, bei der ein hohes Kariesvorkommen festgestellt wurde (DMFT=4 bei 12jährigen) [SAHRANAWARD, 1999/2000]. Seit Anfang der 80er Jahren hat das Bewußtsein des iranischen Gesundheitssystems für Zahn- und Mundgesundheit stark zugenommen. Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten und Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung spiegeln sich in niedrigeren DMF-T-Werten in den 1998-1999 (DMF-T=1,5 bei 12jährigen) im Iran durchgeführten WHO-Studien wider (PAKSHIR, 2004; MOH & ME, 2001).

Gegenstand der meisten Untersuchungen zur Mundgesundheit einer Population ist die Kariesmorbidity. Epidemiologische Daten lassen sich am einfachsten bei Kindern und Jugendlichen erheben, da man sie in ihrer Gesamtheit in Schulen leicht erreichen kann (McNULTY und FOS, 1989).

Ziel der vorliegenden Arbeit war es daher, epidemiologische Daten zur Bestimmung der Zahngesundheit von Schulkindern in verschiedenen Gebieten Irans mit unterschiedlicher Fluoridkonzentration im Trinkwasser zu erheben. Außerdem war es vom Interesse, die Zahngesundheit der mit unterschiedlichem Trinkwasser versorgten und sozio-ökonomisch unterschiedlich besiedelten Gebieten Irans zu vergleichen. Von großem Interesse war der internationale Vergleich der Untersuchungsergebnisse.